

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2006)

Artikel: Die Wiederherstellung des Dorfbaches von Bönigen
Autor: Knecht, Willy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Wiederherstellung des Dorfbaches von Bönigen

Es waren verschiedene Umstände ursächlich, dass unser Dorf den geschichtsträchtigen Wasserlauf von Bönigen wieder zu Gesicht bekommen durfte.

Die Bauabteilung wurde 2004 auf den desolaten Zustand des Trottoirs zwischen der Post und dem Hotel-Restaurant WALIDA aufmerksam. Gleichzeitig tauchte das leider vergriffene Büchlein des früheren Lokalchronisten Paul Michel, DER DORFBACH, in einem Antiquariat in Bern auf und gelangte so in meinen Besitz. Beim Durchlesen der interessanten Schrift tauchten viele Erinnerungen an die Zeit auf, als ich als blutjunger Landjäger nach Interlaken kam.

Vor 40 Jahren rauschte neben der Hauptstrasse im Sand ein kleines Gewässer dahin, ein Relikt vergangener Zeiten, als der Dorfbach dem dörflichen Kleinhandwerk grosse Dienste geleistet hatte. Viele Handwerker nutzten die – wenn auch geringe – Naturkraft des aus der Lütschine stammenden Kleingewässers. Aber bald verschwand auch dieser sichtbar gebliebene Rest eines historisch bedeutsamen Bächleins: 1965 wurden die letzten frei fliessenden Abschnitte auf dem Sand in Rohre verlegt.

Warum, so stellte sich der Gemeinderat die Frage, kann bei einer Sanierung des geschwächten Trottoirs der überdeckte Dorfbach nicht ganz einfach wieder aktiviert werden? Der eingebrachte Vorschlag stiess auf ein gutes Echo, und in Zusammenarbeit mit dem Wasserbauingenieur Paul Blumer, der kantonalen Fachstelle für Renaturierungen und der kräftigen Unterstützung des Fischereiaufsehers Hans Roth nahm die Idee langsam aber sicher Gestalt an.

Der glückliche Umstand, dass ein zwei Meter breiter Landstreifen nördlich des Bachlaufs seit Jahrzehnten im Besitz der Einwohnergemeinde verblieben war, vereinfachte die Planung mit den Anwohnern der angrenzenden Liegenschaften; denn nun war ein Landerwerb nicht mehr durchzuführen.

Im Rahmen einer Vororientierung stiess man bei den Anwohnern auf grosses Interesse. Die meisten Parzellenbesitzer ersuchten sogar um die Erweiterung des Gewässerlaufes, damit der Charakter eines naturnahen Baches gefördert würde.

Aufgrund meiner ausführlichen Erläuterungen als Präsident der Bau- und Planungskommission bezüglich Sanierungen des Trottoirs, der Wasser-, Abwasser-, Gas- und Stromleitungen, der Verkehrssicherheit und der wünschbaren Wiederherstellung des historisch bedeutenden Dorfbaches befürworteten die Bürgerinnen und Bürger an der Gemeindeversammlung vom 13. Mai 2005 einstimmig das vorgestellte Projekt. Erwähnt wurden auch die in Aussicht gestellten Kantonsbeiträge an die Renaturierungskosten. Die Versammlung stimmte dem Antrag des Gemeinderates, den erforderlichen Kredit von Fr. 760 000 zu bewilligen, einstimmig zu.

Das Baugesuch wurde denn auch unverzüglich an das Regierungsstatthalteramt eingereicht, und nach Ablauf der Einsprachefrist vom 18. Juli 2005 konnte an der Gemeinderatssitzung vom 8. August 2005 der Auftrag an die hiesige Firma Gerber und Troxler AG übergeben werden. Der Baubeginn sollte am 22. August erfolgen; aber dann zog das grosse Unwetter über unser Land hinweg, und aus begreiflichen Gründen verzögerte sich der Baubeginn um viele Wochen.

Schliesslich aber begannen die Baufachleute unter kundiger Aufsicht des Fachingenieurs Paul Blumer, unterstützt durch den Fischereiaufseher Hans Roth, sehr sorgfältig mit dem Eingriff in das unter Tag fliessende Gewässer.

Am 1. Juli 2006 war es dann soweit: Des Bächleins Wiederauftauchen aus dem Untergrund wurde offiziell gefeiert. Es bleibt zu hoffen, dass die Wiederherstellung unseres geschichtsträchtigen Gewässers noch viele Einheimische und Gäste erfreuen wird.

Wie weiter mit der Freilegung des anschliessenden Teils des Dorfbaches zwischen WALIDA und dem See?

Im Rahmen der Gesamtplanung führten die Verantwortlichen der Einwohnergemeinde, der Burgergemeinde, der Fischereiaufsicht und des Renaturierungsfonds bereits 2004 Vorabklärungen durch. Die Spezialisten wiesen darauf hin, dass die noch unter Tag verlaufende Verbindung ab WALIDA bis zum Ausfluss in den Brienzersee zu dunkel sei, um Fische vom See her in das Fliessgewässer des Dorfbaches zu locken.

Die Burgergemeinde, als Besitzerin des «Sagiplatzes», erklärte sich spontan bereit, im Bedarfsfall ein Stück Bodenfläche abzutreten, damit der dort durch Betonröhren fliessende Dorfbach mindestens partiell mit dem Tageslicht in Verbindung gebracht werden könne.

Es ist zu hoffen, dass die Umsetzung – im Interesse der Bereicherung mit Tieren des wieder sichtbar gemachten Dorfbaches – in naher Zukunft erfolgen kann.

Illustrationen zur Wiederherstellung des Dorfbaches (Sommer – Herbst 2006)

Fotos: Ernest Wälti



Vor dem WALIDA – vorläufiges Ende des offenen Laufes...



Eines der neuen Holzbrücklein zu den Anwohnern



Das Trottoir wird saniert

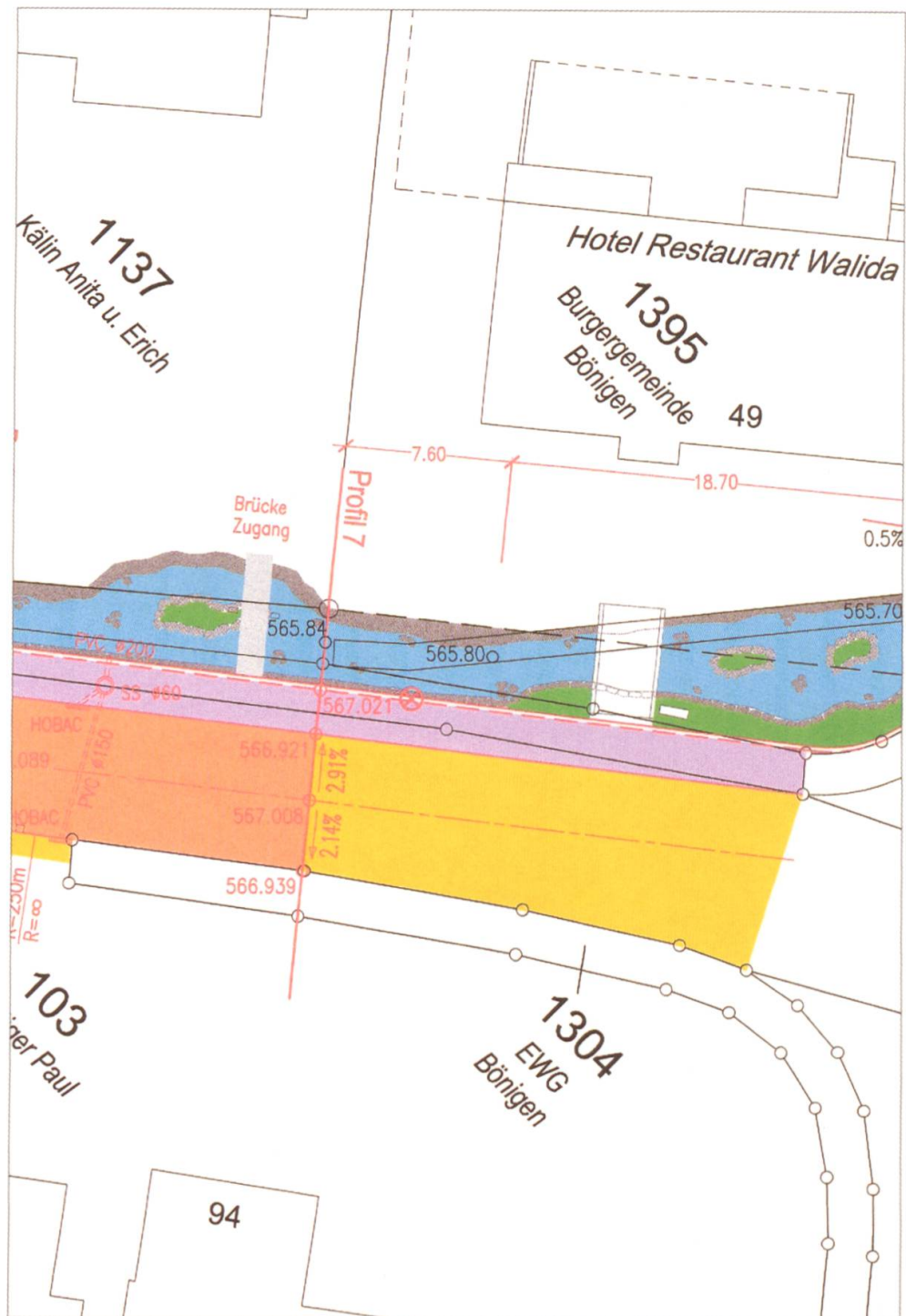




Das erste Holzbrücklein nach der Post



Das sanierte Trottoir; nordseits des Baches vom Anwohner gestalteter Abschluss



Der Ausschnitt des Plans Umgestaltung Hauptstrasse Teilstrecke Harderstrasse (Post) – Parkstrasse (WALIDA) zeigt den letzten Teil des Dorfbaches vor dem WALIDA, von wo er in Betonröhren in den See weiterfliesst.

Man sieht Grünflächen, kleine Inseln, die Böschung mit Blocksteinen, eine der neuen Zugangsbrücken und in Violett das sanierte Trottoir.
(Plan Bettschen + Blumer Bauingenieurbüro AG, Unterseen)